

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten
Deutschlands: H. Woffe, Saatenstein & Vogler, G. L. Daube,
Invalidentank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann,
Eilbered W. Thienes, Greifswald G. Mies. Halle a. S.
Jul. Bard & Co. Hamburg Joh. Nothbaar, A. Steiner,
William Wiltens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M.
Heim. Eisler. Kopenhagen Aug. & Wolff & Co.

technischen Seite der Sache wollten die Verhandlungen anfänglich nicht recht vom Fleck rücken. Jetzt aber sind durch mündliche Verhandlungen zwischen Kommissarien der beteiligten preußischen Ressorts und des hamburgischen Senats unter Beirath der beiderseitigen leitenden Techniker die Grundlagen für eine demnächst formell zu bewirkende Verhandlung auf der gegenwärtigen Linie gewonnen worden, sodaß mit Sicherheit auf die definitive Erledigung der hier in Betracht kommenden Streitfragen zu rechnen ist.

— Noch ist der preussische Landtag nicht geschlossen, und schon wird das Programm für seine nächste Session angekündigt. Die „Nat.-Lib. Kor.“ schreibt:

Von Seiten der Regierung ist wiederholt in Aussicht gestellt worden, daß der preussische Landtag im Herbst dieses Jahres einberufen werden wird. Nunmehr steht fest, daß dies und zwar in der zweiten Novemberwoche geschieht. Veranlaßt wird der Zutritt zu ungewohnter Zeit durch die Nothwendigkeit, die Erwerbung von Theilen der heissen Ludwigsbahn perfekt zu machen. Die Arbeiten des Landtages werden jedoch nicht auf diesen Gegenstand beschränkt bleiben. Es ist vielmehr beabsichtigt, ein Nichtes- und ein Lehrerbesoldungsgesetz, ein Gesetz betreffend die Sparkassen und ein solches betreffend die Verwendung der Ueberschüsse der Staatseisenbahnen vorzulegen. Das seit langem angekündigte Komptabilitätsgesetz wird hingegen, wenn überhaupt vor 1898, erst nach dem Januar 1897 eingebracht werden können.

— Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung dem Entwurf eines Börsegesetzes in der vom Reichstag beschlossenen Fassung, ferner dem vom Landesauschuß beschlossenen Entwurf eines Gesetzes für Glas-Rothirungen über die Wahlen der Mitglieder der Bezirksvertretungen und der Kreisvertretungen, den Voten, betr. die Zollbehandlung der Verschüttmeine und Mofse und betr. die Ausprägung von Kronen, einem Antrage Preussens, betr. Zulassung von Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit in Molkereien und den Ausfußanträgen, betr. Aenderung des Zollverwaltungs-Einkaufs-Etats für das Großherzogthum Luxemburg, sowie betr. Abfindung der Brauereiarbeiter, verarbeitenden Brennereien die Zustimmung erteilt. Der Bericht der Reichstagskommission über die Verwaltung des Schuldensatzes des Norddeutschen Bundes bezw. des Reichs und der ihrer Beaufsichtigung unterstellten Fonds zc. und die Reichstagsbeschlüsse zu den von dem Abg. Golbus und Genossen, bezw. Auer und Genossen eingebrachten Gesetzentwürfen wegen Einführung des Reichsgesetzes für die Presse in Glas-Rothirungen und zu einer Petition wegen Ausdehnung des Gesetzes, betr. die Fürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes in Folge von Betriebsunfällen, auf die Schulleiter wurden den zuständigen Ausschüssen, die Reichstagsbeschlüsse zu Petitionen, betr. die Arbeitszeit der Handlungsgehilfen in den Detailgeschäften wegen Ausdehnung des § 133a der Gewerbeordnung auf die Zuspäher und betr. den Erlaß eines Gesetzes zur Bekämpfung der Trunksucht dem Reichstager überwießen. Von der Denkschrift über die aus den deutschen Kolonien exportirten Produkte und deren Verwerthung in der Industrie wurde Kenntniß genommen und über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

— Daß die vom Bundesrath im Jahre 1892 genehmigte Ausprägung von 30 Millionen Mark in Kronen und durch Umprägung nicht mehr unlaufsäßiger Goldmünzen ist der Betrag an Kronen abzüglich der wieder eingezogenen Stücke seit October 1892 bis Ende April 1896 von 505 176 380 Mark auf 535 354 640 Mark somit um 30 188 260 Mark, gleich rund 6 Procent gestiegen. Mit Rücksicht auf die gesteigerten Bedürfnisse des Verkehrs genügt indessen diese Schöpfung des Betrages nicht, und erscheint eine abermalige Vermehrung der Kronen in mäßiger Umfang erforderlich. Das Reichsbankdirektorium hat sich bereit erklärt, einen Betrag von 20 Millionen Mark in solchen Stücken bei Gelegenheit der für Rechnung der Reichsbank stattfindenden Goldausprägungen unter der Bedingung herzustellen zu lassen, daß das Reich die dadurch erwachsenden Kosten übernimmt. Der Bundes-

th hat aber in seiner heutigen Sitzung die
Ausprägung von 20 Millionen Mark in Kronen
unter den vom Reichsbankdirektorium gestellten
Bedingungen bejsohnen. Die Prägung soll aus
sämtliche deutsche Minskätten vertheilt werden.

— Zwischen Hamburg und den bei
benachbarten preussischen Handelsplätzen Altona
und Harburg besteht ein großer Gegensatz bei
Interessen. Und zwar wesentlich deshalb, weil
beide Theile in der Benennung der Elbe, ihres
Wassers und der von derselben gebildeten
Wasserstraßen und zu Häfen geeigneten Wasser
flächen konkurriren. Hamburg liegt an der Nord
elbe, von dieser werden seine Anlagen ge
speist und die Zufahrt zu diesen gebildet.
Harburg dagegen liegt an der Südelbe, wo
die Grenzfähigkeit Harburgs als Hafenpla
hängt wesentlich davon ab, daß in der Südelbe
eine ausreichende Fahrtiefe dauern erhalten
wird. Umgekehrt sprechen die Interessen Ham
burgs dafür, daß von dem gemeinsamen Wasser
schwege der ungetheilten Elbe möglichst viel der
Nordelbe zugeführt werde. Man hat bei
Interessengegensatz durch vertragliche Abmachungen
auszugleichen versucht, aber die Entwicklung
der thatsächlichen Verhältnisse der Wasser
führung der Elbe hat diese Abmachungen läng
überholt.

Für Altona dagegen handelt es sich darum
in der Entwicklung und der Zugänglichkeit seiner

nicht durch zu weitgehende Ansprüchsmacht der Wasserkräfte und der Fahrtrakte der Nordelbe für hamburgische Zwecke gekemmt zu werden, während Hamburg natürlich umgekehrt für die Wahrung seiner Interessen den freiesten Spielraum wünschen muß.

In der Ueberzeugung, daß es im beiderseitigen Interesse liege, im Wege freundschaftlicher Vereinbarung einen Ausgleich der Interessen gegenseitig dahin herbeizuführen, daß bei voller Wahrung der Stellung und Interessen Hamburgs als Welthandelsplatz ersten Ranges und als der

Angesichts jener Interessengegensätze und
mancher Verschiedenheit in der Beurtheilung der

technischen Seite der Sache wollten die Verhandlungen anfänglich nicht recht vom Fleck rücken. Jetzt aber sind durch mündliche Verhandlungen zwischen Kommissarien der beteiligten preußischen Ressorts und des hamburgischen Senats unter Beirath der beiderseitigen leitenden Techniker die Grundlagen für eine demnächst formell zu bewirkende Verhandlung auf der gegenwärtigen Linie gewonnen worden, sodaß mit Sicherheit auf die definitive Erledigung der hier in Betracht kommenden Streitfragen zu rechnen ist.

— Nach einem bei dem Auswärtigen Amte aus Deutsch-Südwestafrika eingegangenen Telegramm des kaiserlichen Landeshauptmanns Major Deutwein vom 20. Mai wurde Kalmema und der ganze Rhons-Stamm gefangen, Nicodemus hat sich freiwillig gestellt. Der Krieg, so schließt das Telegramm, ist vorläufig beendet.

Diese Meldung ist um so erfreulich, als, wie mehrfach hervorgehoben, wiederholt über Kapstadt aus englischen Quellen in letzter Zeit trübe Nachrichten über den weiteren Verlauf des Krieges nach dem Gefecht bei Gobabis verbreitet und hier und dort auch gläubig aufgenommen worden sind. Unser Mitrauen gegen sie hat in der vorliegenden Nachricht eine schnelle Bestätigung gefunden. Dieser Erfolg giebt die erneute Gewähr, daß die Leitung der Kolonie in den besten Händen liegt und daß dem weiteren Gang der Dinge mit um so größerem Vertrauen entgegengehen werden kann, als die nach Südwesafrika gesandte Verfassung der Schutztruppe noch nicht einmal angekommen ist. Die Persönlichkeiten des Nicodemus und des Kachinema sind in dem Bericht über das Gefecht bei Gobabis geschildert. Major Leutwein hatte, wie gleichfalls berichtet, um sie unwidriglich zu machen, einen Preis auf ihre Köpfe gesetzt. Nicodemus hat vermutlich daraufhin es vorgezogen, sich persönlich zu stellen, ehe einer seiner Landsleute in Versuchung kommen konnte, sich die Belohnung zu verdienen.

Würzburg, 18. Juni. Gestern Abend fand in den festlich geschmückten städtischen Sälen die Begrüßung der Delegirten zum Verbandstage der bairischen Frauen-Klubs- und Pflegevereine unter dem Mothen Kreuz, sowie der hiesigen Vereinsmitglieder statt. Der Delegirte des Preussischen Vaterländischen Frauen-Vereins, Geheimrer Regierungrath Dr. Hassel, dankte im Namen des Verbandstages. Zu Präsidenten wurden gewählt Geheimrath Dr. Hassel-Pfeiffer, Generalmajor z. D. Klein-Baiern und Geheimrath Sachs-Baden. Die Versammlung beschloß, an die Kaiserin und an den Prinz-Regenten Luithold Glückwunschtelegramme zu richten, sowie an andere Protectorinnen telegraphische Grüße zu senden. Ferner stimmte die Versammlung den Anregungen zur Organisation der Frauenvereinsclubs, bei Unfällen in Verbindung mit den Berufsgenossenschaften und den Anregungen zur Begründung von Volkshörsälen zu.

Niederlande.
Saag, 18. Juni. In der Kammer erklärte der Minister von Waterstaat auf eine Anfrage des Abg. Cremer, er hoffe, daß die neue Schleuse für große Schiffe in Amsterdam vor Ende dieses Jahres fertig sein werde.

Frankreich.
Paris, 18. Juni. Der internationale Ver-
sehrkongreß ist heute geschlossen worden. Der
Kongreß wird wieder im Jahre 1897 in einer
näher zu bestimmenden Stadt zusammentreten.

Italien.
Rom, 18. Juni. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, ist heute das Dekret erlassen worden, durch welches der Kriegszustand in Grythrea für beendet erklärt wird.

Nach einer weiteren Meldung der „Agenzia Stefani“ wird die Ernte von Seidenkokons in Italien in diesem Jahre ein wenig geringer sein, als im vorigen Jahre.

Spanien und Portugal.
Madrid, 18. Juni. Deputirtenkammer.
 Ministerpräsident Canovas verlas den Gesezents-
 wurf gegen die Anarchisten, welcher acht Artikel
 enthält.

Rußland.
Moskau, 18. Juni. Fürst Nikolas von Montenegro ist mit dem Prinzen Mirco ins Ausland abgereist.
Die Kroninsignien sind heute nach Petersburg geschickt worden.

Rijshin-Nougorod, 18. Juni. Finanzminister Witte sprach sich seiner Umgebung gegenüber hochinteressant über die ihm von dem Prinzen Heinrich von Preußen erwiesene Aufmerksamkeit aus. Der Finanzminister erblickt in der ihm dargebotenen Gastfreundschaft, reich mit Brillanten und einem Miniaturbild des Prinzen Heinrich versehenen Tabakdohre eine liebenswürdige Anerkennung seines Bemühens, die zwischen den beiden Nachbarreichen vorfindenden Zoll- und Grenzfragen mit dem größten Eifer auf freundschaftliche Weise beizulegen sowie die sich zwischen Russland und dem deutschen Reiche immer stärker entwickelnden Handelsbeziehungen nach Kräften zu fördern.

Griechenland.
Athen, 18. Juni. (Telegramm der „Agence Havas“.) Nach einer Depesche aus Cerigo sind heute kretensische Flüchtlinge in Antikythera eingetroffen, welche von neuen Missethaten und

Brandstiftungen der Turken in den Provinzen
Stifano und Skyndia berichten, 500 Apostoliten
mit einigen Schpakioten unter dem Oberbefehl
von Papameletoz sind den Christen in Kiffama
zu Hülfe gekommen. Die türkischen Schiffe
überwachen genau die Küsten von Kreta und
verhindern, daß Frauen und Kinder die Insel
verlassen. Der Mangel an Lebensmitteln und
Munition macht die Lage der Christen äußerst
kritisch.

Die Berliner Gewerbeausstellung
„Wenn die Könige bauen, haben die Für-
sten zu thun“, d. h. in praktischer Anwendung
wenn eine großartige und ernsthafteste Industrie-
Ausstellung zu Wege kommt, so regt es sich
allerorten, und es entstehen Nebenunternehmungen,
welche unter der Flagge der Ausstellung
mitgehen, ohne das geringste mit ihr zu thun.

zu haben. Auch die Ausstellung in Treptow hat ein derartiges Auhängsel erhalten. Wir meinen den Vergnügungsort. Unter einer Fluth von Jahrmarktspezialitäten aber finden wir hier auch eine Fülle von wirklich Gedieneem und Belehrendem.

Da ist umständlich die vielbejagte und noch mehr umstrittene Stufenbahn. Man stelle sich einen im Kreis in sich selbst zurücklaufenden Schienenkranz vor, auf welchem ein Zug von ganz flachen Wagen läuft, welcher die ganze Länge des Gefalles ausfüllt und in Folge dessen ebenfalls einen geschlossenen Ring darstellt. Auf dieser ersten „Stufe“ nun, welche sich mit der umäugigen Geschwindigkeit von etwa 1,5 Meter in der Sekunde bewegt, läuft eine zweite etwas schmälere oder sonst gleiche, mit wiederum 1,5 Meter Geschwindigkeit. Man könnte die Bahn noch mit mehr Stufen versehen. In Treptow hat man sich mit zweien begnügt, deren obere also mit 3 Meter in der Sekunde die Geschwindigkeit eines guten Pferdebahnwagens erreicht. Der Zweck des Ganzen ist der, ein ununterbrochenes Fahren zu ermöglichen. Auch der Ungeschickteste soll die Stufenbahn in voller Fahrt ungefährdet besteigen oder verlassen können.

Als eine große Anziehungskraft" erwies sich der Jesselballon. Man hat deraatiges schon auf andern Ausstellungen gesehen und bewundert. Hier Berlin ist es aber unseres Wissens eine Neuheit. Eine richtige wirtliche Luftballonfahrt mitzumachen, hat am Ende schon jeder einmal gewünscht, und hier wird sich 5 Mark dazu Gelegenheit geboten. Der Ballon selbst, ein Ballon captiv, ist durch ein starkes Drahtseil festgehalten, welches durch eine kräftige Dampfmaschine auf- und abgewidelt wird. Er behält in Folge dessen beständig seine Gasfüllung. So lag denn eine Dampfmaschine darin, eine absolut gasdichte Hülle herzustellen. Eine Schwierigkeit, die so groß ist, daß man sich bei den gewöhnlichen Ballons ergeben ins Unvermeidliche fügt und mit großen Gasverlusten arbeitet. Es scheint nach den bisherigen Beobachtungen gelungen zu sein, diesen Jesselballon absolut dicht herzustellen. Der Besizer genießt in der Gondel des Ballons alle Annehmlichkeiten einer Luftreise, ohne ihren Gefahren ausgesetzt zu sein. Er riskirt besonders bei der Landung nicht, daß ihm mit dem beliebigen kurzen und die Beine bis zu den Knien in den Leib gerieben werden, ist auch nicht genöthigt, sich seinen Weg von irgend einer Kirchthurmpipe zu Fuß selber suchen zu müssen und was solcher kleinen Intermezze mehr sind.

Gehen wir zu Hagenbeck hinüber. Selbst der Berliner, welcher durch seinen Zoologischen Garten sehr verdorrt ist, wird hier über die schönen starken Exemplare aller mäßigen Arten und über die vorzügliche Dressur in Statten gebracht. Die berühmte Firma hat, um das Hauptunternehmen durchaus vornehm zu halten, für die Freunde kindlicher Vergnügungen ein „Affenparadies“ errichtet, welches in seiner Art großartig ist und alles bietet, was man für 20 Pf. bei billigen Ansprüchen verlangen kann. Auch das Hauptunternehmen, ein Gemisch von Zirkus und Menagerie, ist jedem bestens zu empfehlen.

Nun sind aber auch die hauptsächlichsten Schönheiten des Vergnügungsparkes erschöpfend erwähnt worden, wir noch die „Weltmusik“, das Hippodrom und schließlich noch die liebe, gute, alte Rutschbahn, welche schon auf dem Aussterbetode stand. Aber sie ist in letzter Zeit sehr vornehm geworden. Sie nennt sich „Wasserbahn“ und „Nordpolsbahn“.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. Juni. Die gestrige Sommerfahrt des Stettiner Grundbesitzer-Vereins hatte sich diesmal nach Freienwalde a. d. Oder gerichtet. War die Festtheiligung auch nicht so groß als bei den Dampferfahrten, so blühte sie den Theilnehmern in um so angenehmerer Erinnerung geblieben sein. Dank dem Gütegenossen der königlichen Eisenbahndirection hier war dem Verein eine Fahrtvergünstigung eingeräumt worden, und auch dafür Sorge getragen, daß die Festtheilnehmer bei der heißen Witterung nicht zu eng saßen. In Freienwalde angekommen, ludte der Verein

hauptsächlich das eigentliche Ziel seiner Fahrt, das Brunnentheil und Auenhaus auf, das, eine halbe Stunde vom Bahnhof mitteln im Walde gelegen, einen herrlichen und kühlen Aufenthalt bot. Der Ort mit seiner Umgebung bietet überhaupt für norddeutsche Verhältnisse ganz ungewöhnlich viel landschaftliche Schönheiten. Das Bad bei den Gesundbrunnen liegt in einem tiefen Thal, das rechts und links von hohen Bergen mit überaus üppiger Bewaldung begrenzt wird. Mitten in diesem Grün liegen dann wieder freundliche Villen, Pensionen, Hotels, Badehäuser, ein königliches Schloß und andere zum Theil recht hübsige Gebäude, welche den Ort als ein wirkliches Bad mit fast süddeutschem und gebirgigem Charakter erscheinen lassen. Einen vorzüglichen Ueberblick über Stadt und Bad hat man von dem auf stolzer Höhe gelegenen Kriegerdenkmal, das in einen großen massiven Aussichtsthurm ausläuft. Dieser und ähnliche Punkte in der Nähe des Gesundbrunnens wurden von den Festtheilnehmern bald aufgesucht und waren alle Festtheilnehmer darin einig, das Freiemarkende unter den von Steintin aus mit einer Vereinsfahrt erreichbaren Punkten wohl zweifellos einer der schönsten sei. Während des Mittagessens toakten der Vorsitzende, Herr Collas, auf Seine Majestät den Kaiser, Herr Dr. Graßmann auf die Damen, Herr Kapitän Engelmann auf den Verein und Herr Guntow auf den Vorstand desselben. Große Freude und Beiterkeit erregte es, als während des Essens auch noch zwei Mitglieder von Steintin trotz mannigfacher Hindernisse auf dem Fuhrpad eintrafen und so den Anschluß an das Mittag glücklich erreichten. Ein Gewitter mit aber nur wenig Regen brachte eine sehr erwünschte Ab-

wirkte so anregend, daß die Jugend nicht umhin
konnte, den Tänzen zu machen, und später folgten
alle Theilnehmer zu Fuß und zu Wagen die
Partie nach dem Baafee mitwachtten. Zugänglich
und froher erreichten ziemlich zur selben Zeit
— denn auch die Wagen können der Berge
wegen nur sehr langsam fahren — nach etwa
einfünftiger Wanderung immer durch prächtvollen
Laubwald den tief eingeschnittenen, rings von
hohen Bergen umgebenen See, wo in der dortigen

gen etwas primitiven Restauration, die nur aus
einzelnen Holzstüben besteht, der Kaffee eingenommen
wurde. Letzterer war übrigens sehr Erwarteten
ist. Man war daher dort besser aufgehoben,
als der erste Eindruck vermuthen ließ. Man
ergänzte sich an dem See, den umgebenden
Bergen und erkletterte auch den neu um eine
hohe Bude herum angelegten Aussichtsturm, der
in weites Bild über die umgebende Forst bis
das ferne Oberthal hinüber gewährt. Nach
twa anderthalbstündigem Aufenthalt mußte dann
der Rückzug angetreten werden, der die Fuß-
gänger noch nach dem Eichenhain und zur Kapelle
— einem sehr hübschen Aussichtspunkte
— brachte, bis sich alle Festtheilnehmer wieder am
Brunnen versammelten und dann gemeinschaft-
lich den Rückweg nach dem Bahnhof und damit
in die Heimkehr nach Seitzin antraten.

— Der bei der Veranlagung der Gemeinden-Einkommensteuer von fiskalischen Domänen- und Forstgrundstücken für das laufende Steuerjahr der Gemeinden zum Grunde zu legende, aus diesen Grundstücken erzielte etatsmäßige Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben unter Berücksichtigung der auf denselben ruhenden Verbindlichkeiten und Verwaltungskosten nach den Stats für 1. April 1896—97 beträgt in der Provinz Pommern 104.4 Prozent.

* Zur Verbreiterung der Lufastrage soll ein Theil des Grundstücks Heinrichstr. 41 entzignet werden und ist zur Feststellung der Entschädigung ein Termin auf Mittwoh, den 2. Juli, Nachmittags 4 Uhr, im Bureau des Polizeirechners Rölkerstr. 70 anberaumt.

* In Regin wurde gestern Nachmittag in Folge von Blitzschlag eine dem Bauernhofbesitzer I. Beckmann gehörige Scheune eingeeäschert.

* Bei den Bau der Kleinbahn Stettin-Ratzenick soll auf der Gaiquiele eine Feldbahn mit Lokomotivbetrieb benutzt werden. Bis auf Weiteres ist deshalb die Sperrung der neuverkeimtesten Straße der Jageteufelstraße vom Gartengrundstück Nr. 2 bis zur Hospitalstraße und des Fußweges vom nördlichen Ende des Sommerendorfer Kirchhofes bis zur Jageteufelstraße für jeden Verkehr angeordnet worden.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Kremits, Oberstlieutenant à la suite des Infanterie-Regiments von Borde (4. pomm.) Nr. 21 und Kommandeur der Unteroffizier-Schule in Marienwerder, kommandirt zur Vertretung des Kommandeurs des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich der Niederlande (2. westfäl.) Nr. 15, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur dieses Regiments ernannt. Braumüller, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des 6. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 129 ernannt. v. Enzardowski, Major und Bataillons-Kommandeur vom Infanterie-Regiment Fürst Leopold von Anhalt-Deskau (1. magdeburg.) Nr. 26, unter Beförderung zum Oberstlieutenant, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 6. pommersche Infanterie-Regiment Nr. 49 verlegt. Kungen, Major aggregirt dem Infanterie-Regiment Fürst Leopold von Anhalt-Deskau (1. magdeburg.) Nr. 26, als Bataillons-Kommandeur in das Regiment einrangirt. Gardegg, königl. württemberg. Oberst, bisher Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabs-Offizier des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, behufs Verwendung als Kommandeur des 4. württembergischen Infanterie-

Nr. 122 Kaiser Franz Josef von Österreich, König von Ungarn, vom Kommando nach Preußen entbunden. Gieseler, Major und Bataillons-Kommandeur vom Jäger-Regiment Fürst Karl Anton von Hohenpollern (hohenpollern.) Nr. 40, unter Beförderung zum Oberstlieutenant, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61 versetzt. v. Kries, Major, und Kommandeur des pommerschen Jäger-Bataillons Nr. 2 zum Oberstlieutenant befördert. v. Glümer, Oberst und Kommandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. (2. ostpreuß.) Nr. 3, unter Beförderung zum General-Major, zum Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade ernannt. Gerde, Sekonde-Lieutenant à la suite des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (pomm.) Nr. 2, in das Regiment wieder eintrifft. Seppert, Major und Kommandeur des pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2, zum Oberstlieutenant befördert. Dammann 1. Sekonde-Lieutenant vom pommerschen Pionier-Bataillon Nr. 2, zur Dienstleistung bei einer Militär-Intendantur kommandirt. Haberling, General-Major und Direktor des Zentral-Departements im Kriegsministerium, unter Entbindung von dieser Stellung, zu den Offizieren à la suite der Armee versetzt und dem 2. Armeekorps behufs Führung der 6. Infanterie-Brigade zugetheilt. Zohlt, Major a. D. und Kommandeur des Landwehr-Bezirks Nauenburg, der Charakter als Oberstlieutenant verliehen. v. Ziegner, General-Major und Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und dem Charakter als General-Lieutenant zur Disposition gestellt. Damm, Oberst und Kommandeur des 2. pommerschen Feldartillerie-Regiments Nr. 17, mit Pension und der Regimentsuniform der Abchied bewilligt. Zeeben, Sekonde-Lieutenant vom 2. pommerschen Feldartillerie-Regiment Nr. 17, ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des betreffenden Regiments übergetreten. v. Segepanst, Oberstlieutenant a. D., zuletzt Kommandeur des Landwehr-Bezirks Marienburg, unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, der Abchied bewilligt. v. Nadeck, Portepes-Führer vom Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5, zur Reserve entlassen.

Aus den Provinzen.

Wolgast, 18. Juni. Herr Senator Witte hat sein Hotel „Deutsches Haus“ an Herrn Sauer aus Stettin zum Preise von 92 500 Mark verkauft. — Ueber das Vermögen des Fingerringe-Besizers Otto Bueg zu Lubmin ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter der Masse ist Hotelbesizer Witte hieselbst. Anmeldefrist: 18. Juli.

Präsident|chafts=Jahren bestimmt.